

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 5 (1901)
Heft: 12

Artikel: Claus Störtebeker
Autor: Busse-Palma, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Claus Störtebeker.*)

Von Georg Büffe-Palma.

Claus Störtebeckers gepanzerte Hand,
Die Hanse hat sie gezwungen.
Sie nahm ihn gefangen bei Helgoland
Samt seinen trotzigen Jungen.
Laut brüllte ihr Schlachtschiff, die ‚Bunte Kuh‘,
Ihre Rüstern spien Tod und Verderben.
Nun wiegt sie den Türmen von Hamburg zu
Den alten Wikingererben.

— „Ich will,“ sprach er, „Ihr Herrn vom Rat,
„Um meines Lebens wegen,
„Eine goldene Kette um Eure Stadt,
„Gold um ganz Hamburg legen.
„Und mit Rubin und Edelstein
„Eure sammtenen Wämser schmücken —
„Denn besser ist es, ein Bettler sein
„Als sich dem Beil zu bücken!“ . . .

Die seidenen Krausen der Herrn vom Rat
Die raschelten im Verneinen: —
„Zu laut um deine Missethat
„Die Witwen und Waisen weinen.
„Claus Störtebeker, zum letzten Mal
„Hörst du die Winde heut' wehen
„Und morgen wird Pfeifen- und Flötenschall
„Mit dir zum Richtplatz gehen!“ —

Claus Störtebeker dacht lange stumm
Der Brüder, der Fettebeschwerten:
„Meine Macht ist vorbei, meine Zeit ist herum,
„Wie rette ich meine Gefährten?
„Treu gegen Treue ist deutscher Brauch,
„Mir sind sie treu gewesen.
„Die alte Treue, ich halt sie auch, —
„Kein Beil kann von ihr lösen!“

Und ob sich die Zeit auch geändert hat,
Ob's Räuber auch nur und Rebellen, —
Wollte Gott, es gäbe in Land und Stadt
Noch heut einen solchen Gesellen!
Der treu wie im Leben treu über den Tod,
Treu denen, die ihm vertrauen —
Der könnte noch heute nach irdischer Not
Dem höheren Richter, dem ewigen Gott,
Getrost ins Antlitz schauen! — — — —

Und als er wieder den Blick gefehrt,
Sprach er: „Wenn's also eilig,
„Dann sei mir die eine Bitte gewährt,
„Der Sterbenden Wünsche sind heilig:
„Begnadigt alle, an denen ich
„Vorüber noch rennen werde,
„Wenn schon dies Haupt hier rollend sich
Beschnuht auf eurer Erde!“ — — — — —

Als dann der andere Tag gegraut,
Schritt er im festgewande
Mit Pfeifen und Flöten zu seiner Braut,
Zum Grasbrook am Elbestrande.
Seine Braut war das Beil und ihr Kuß war der Schlag,
Der stählern im Nacken ihm brannte —
Doch als sein Haupt dann am Boden lag,
Der Rumpf stand auf und rannte.

Und rannte die Reih der Genossen entlang,
Die ihres Todes dort harrten,
Derweil zu Flöten- und Pfeifenklang
Die Knechte das Haupt schon verscharrten.
Und rannte vorüber am fünften Mann —
Fünf Herzen atmeten wieder —
Da stieß er im Lauf an ein Holzscheit an
Und das zwang ihn hernieder.

Blutüberströmt lag da der Rumpf
Und konnte sich nicht mehr heben —
So fielen um einen Birkenstumpf
Eine Leiche und fünfzig Leben.
Doch alle, die dann mit entblößtem Genick
Nach ihm auf das Blutgerüst wallten,
Die trugen den lodernden Stolz im Blick,
Daß er die Treue gehalten.

*) Häuptling der Vitalienbrüder oder Lifendeler, die durch ihre Piraterie die Nordsee unsicher machten. 1401 von den Hamburgern gefangen und auf dem Grasbrook hingerichtet.

